36. Kapitel: Die Rückkehr der Königin

Hoch oben auf der Bergspitze des Baus stand einst der Thron von Chrysalis. Da er durch die Massentransformation der Changelinge vor einigen Jahren zerstört worden war, hatte Thorax einen Neuen aufbauen lassen, oder viel eher wachsen lassen. Der Prinz hatte es nicht so mit künstlichem Prunk. Rein die Schönheit der Natur reichte vollkommen aus. Darum hatte der Sitz seiner Herrschaft die Form einer prächtigen Eiche, voller Wurzelverflechtungen und Leuchtpilzen, die unter dem schattigen Blätterdach für Licht sorgten. Viel Pflege war nötig gewesen, damit dieses einzigartige Biotop gedeihen konnte. Starlight erinnerte sich, etwas mitgeholfen zu haben. Doch das Meiste war den Changelingen selbst zu verdanken.

Es erfreute Starlight, dass dieser Baum zu etwas so Prächtigem herangewachsen war. Thorax wirkte wie ein kleiner Beschützer in seinem Schoß, obwohl er mit Pharynx zu den größten Changelingen des neuen Königreichs zählte. Als der Prinz Trixies Kutsche und seine Freunde bemerkte, flog er außer sich vor Freude auf. „Was sehen meine Facettenaugen? Endlich wurden unsere Gebete erhört!“

Stürmisch fiel er den Ponys um den Hals. Selbst Sunset Shimmer erhielt eine Umarmung, obwohl sich beide gar nicht kannten. Dann ließ er los, seine Aufregung kannte keine Grenzen, so wie er auf und ab wippte. „Endlich können wir unsere Verteidigung verstärken, bevor sie wiederkommen!“

„Bitte was? Verteidigen? Rückkehr? Wer?“, keuchte Sunburst erschrocken. Offenbar keimte in ihm die Enttäuschung auf, dass der Tag doch nicht ohne Probleme verlaufen würde. Sternenlicht hätte es auch begrüßt, wenn es anders wäre.

Thorax hielt inne und neigte verwirrt den Kopf. „Habt ihr denn unsere Nachricht nicht erhalten? Ich habe so viele Changelinge losgeschickt, um Twilight über unsere Not zu berichten!“

„Wir wurden nicht von Twilight geschickt, Thorax!“, beteuerte Starlight.

Da erstarb die Freude des Changeling Prinzen und ließ betrübt den Kopf hängen. Stumm drehte er sich zur Aussicht, die das neblige Panorama der blühenden Stadt zeigte. In der Ferne war das spärliche Treiben erschöpfter Arbeiter und Soldaten zu sehen. „Die Angriffe werden immer fieser. Scheinbar kommt der Feind aus den Wäldern. Wir haben Boten und Späher geschickt, um mit ihnen zu verhandeln, aber sie kehrten nie zurück.“

„Sowas…“ murmelte Trixie. „Wieso kamen wir so leicht hinein, ohne dass wir überfallen worden sind?“

Auf einmal donnerte etwas hinter der Tür des Wagens. Etwas ging zu Bruch und Chrysalis wütendes Schnauben brodelte unverkennbar. Throax und sein Bruder

schauten zur Quelle des Geräusches. Verlegen lachend tat Trixie den Huf hinter den Nacken. „Ach, tja, hehe! Hab mir letztens eine Katze zugelegt, die etwas hyperaktiv ist.“

Doch Starlight schob sich dazwischen. Es war nicht nötig den Prinzen zu belügen und lange konnte das Geheimnis nicht sicher sein. „Thorax, wir haben jemanden dabei. Sie ist unsere Gefangene und vielleicht weiß sie etwas über eure Situation. Bitte, erschreckt euch nicht!“

Thorax nickte aufmerksam. Starlights Freunde nahmen nervös Abstand, sodass diese Anspannung die anderen Changelinge ansteckte. Doch Pharynx hob selbstbewusst die Brust. „Lasst sie nur kommen! Meine Soldaten und ich haben seit dem Maulwurfangriff ununterbrochen mit Leidenschaft trainiert. Uns verschreckt nichts mehr so leicht. Stimmt‘s, Kameraden?“

„Äh… Jawohl, Chef!“, quiekte der jüngste Soldat seines Regimentes.

Starlight trat vor und öffnete die Pforte des schwarzen, schnaubenden Biestes. Kaum hatte sie den Türknopf bis zum Anschlag gedreht, sprang Chrysalis mit speichelbesetzten Zähnefletschen heraus. Da sie gefesselt war, stürzte sie auf den Bauch und fauchte den Prinzen laut an.

„Scheiße! Es ist Chrysalis!“, brüllte ein Changeling Soldat. Im nächsten Moment brach Panik aus. Pharynx Krieger gaben schreiend Fersengeld und verstreuten sich in alle Richtungen. Nur die Ältesten blieben, auch wenn sie vor der Königin schweißgetränkt zusammenrückten.

Pharynx fluchte den Angsthasen laut hinterher: „Ist das euer verdammter Ernst? Wenn ihr mir wieder unter die Augen kommt, könnt ihr Blütenblätter schrubben! Damit das klar ist!“

Dann drehte er sich um und sah den überraschenden Besuch ebenso entgeistert an. Thorax lief langsam zurück und erzitterte vor seiner alten Herrscherin. „Du bist wieder frei???“

„Oh, jaaa, du Verräter! Frei, um dich auseinanderzunehmen!“, keifte Chrysalis. Wenn sie nicht gefesselt wäre, hätte es vermutlich wirklich ein Blutbad gegeben. Starlight streckte ihren verfluchten Vorderlauf aus. Da zuckte sie zusammen und verstummte gleich wieder. Damit wurde bewiesen, dass Chrysalis keine wirkliche Gefahr war.

Sogar Trixie hielt ihr Zauberzepter der Nachtgeborenen vor. „Mach keine Fehler, Chrysalis!“

Während Thorax sich vom Schreck erholte, trabte Phyranx gemächlich auf die Gefangene zu. „Unsere verlorene Mutter. Warum freut und bestürzt es mich zugleich?“

„Auch du, mein Sohn?“, keuchte Chrysalis. „Mein loyalster Soldat auf der Seite der Verräter!“

Phyranx lächelte locker, als sei das ein Kompliment gewesen. „Du hast dich kein bisschen verändert… Außer das über deinem Gesicht hier.“

Er fuhr über sein eigenes, um Chrysalis tiefe Narbe zu verdeutlichen. Sie sagte nichts, sondern starrte nur den dunkelgrünen Changeling an, als würde sie sich tausend Tode für ihn vorstellen.

Thorax trat hinter seinen Bruder. Kopfschüttelnd versuchte er passende Worte zu finden. „Wenn ich es nicht besser wüsste, hast du etwas mit diesen Angriffen zu tun, oder?“

Die ehemalige Königin schnaubte nur und würdigte dem Prinzen keinen Blickkontakt. „Ich spreche nicht mit Verrätern!“

„Du kannst mich nennen, wie du willst. Beherrschen tust du uns nicht mehr. Wir sind selbstständig und leben in Frieden mit den anderen Völkern!“, rief Thorax.

Da gluckste Chrysalis: „Frieden? Thorax merkst du nicht, was der Frieden euch gebracht hat? Ihr seid ebenso gefangen, wie ich.“

Thorax legte die Augen zu Schlitzen und versuchte bedrohlich zu klingen, wenn da nicht seine zittrige Stimme wäre. „Wenn du nichts sagst, dann wanderst du eben hinter Gittern!“

„Ihr habt ein Gefängnis? Hahaha!“, lachte sie ihn aus. „Meine Güte, du bist so ein Weichei!“

Pharynx und die älteren Changeling Soldaten packten sie schroff und schleppten sie davon. „Euer Untergang ist besiegelt! Bald kommt etwas, das euch dahinraffen wird!“, keifte sie hinterher

Thorax stand stramm und entschlossen da. Doch Starlight entging nicht, dass seine Hufe schlotterten. Nachdem sie endlich außer Sicht war, ließ er sich auf seine Throneiche fallen. „Es war ein Fehler, sie herzubringen!“

„Uns blieb keine Wahl“, meinte Starlight bitter. „Wir waren sowieso auf dem Weg zu dir und da hat sie mich angegriffen.“

Thorax schaute auf und wartete auf eine Erklärung. Stattdessen trat Sunburst vor. „Wir sind wegen einer alten Macht hier, die irgendwo im Bau sein soll.“

Demonstrierend öffnete Starlight den Deckel ihrer Uhr. Da spitzte Thorax neugierig die Ohren. Hypnotisiert glotze er die drei leuchtenden Symbole an. „Sagt dir dieser Anhänger etwas?“, wollte Starlight wissen.

Thorax wirkte ganz verträumt, während er tief in das Licht starrte. „Wunderschön…“

Schnell klappte Starlight die Uhr wieder zu, als sie bemerkte, wie diese Leuchtkraft den Prinzen verwirrte. Dieser schüttelte sich aus seiner Trance und antwortete: „Tut mir leid. Aber wenn ihr eine alte Macht meint, dann vielleicht der Talisman der Mirage. Unser einziges Changeling Artefakt. Euch ist es ja bekannt.“

Starlight nickte, als sie sich daran erinnerte. Früher lag es unter ihrer Obhut mit fünf weiteren Artefakten verschiedener Völker. „Ja, eines der Gegenstände aus der Zauberschnitzeljagt.“

„Hach, die gute alte Schnitzeljagt… Das waren noch Zeiten“, seufzte Trixie.

„Ihr wisst sicher auch, dass wir Changelinge es bei einem Timberwolf Problem gebraucht haben“, sprach Throax. Auch daran erinnerte Starlight sich. Es war nicht allzu lange her gewesen. Im Grunde ein halbes Jahr vor dem Witherangriff und dem Attentatsversuch auf Twilight.

Starlight fiel wieder ein, was sie sagen wollte. „Ja, aber eigentlich suchen wir nicht danach. Es ist ein etwas anderer Zauber.“

Sunburst kramte Hoofbeards Kompass aus ihrem Rucksack. Die Nadel drehte sich stetig im Kreis. Das überzeugte Starlight umso mehr, dass dieses Symbol sich ganz in der Nähe befand, vermutlich sogar direkt unter ihnen. Thorax schien überfragt und wandte sich zu einer Dienerin, die ebenso verdutzt schaute.

„Ich weiß wirklich nicht, was du meinst, Starlight. Dennoch dürft ihr der Sache nachgehen. Ihr seid immer willkommen und nebenbei hoffe ich, dass ihr uns trotzdem bei unserem Problem helfen könnt.“

Starlight hatte damit kein Problem und wandte sich zu ihren Freunden, die allesamt verständnisvoll nickten. Damit war die Sache geklärt. „In Ordnung! Wir helfen euch, ihr helft uns!“

„Jau!“, rief Trixie. „So läuft es eben in Pony Town!“

„Dann werde ich Einlass in den alten Bau gewähren. Diese Changelinge begleiten euch, damit ihr euch nicht verläuft. Wenn Phyranx zurück ist, erkläre ich im alles“, sprach Thorax wieder munter.

So stiegen die Ponys in Begleitung von vier anderen Changelingen eine Wendeltreppe hinunter. Thorax hütete weiter den Thron und ließ den Blick nachdenklich über die Wälder schweifen.

Pharynx schubste Chrysalis ins Gefängnis, welches die Form einer verdorrten Wabe hatte. Eine andere Wache schob das Gitter zu, das aus dornenbesetztem Bambus bestand. Dieser Bereich befand sich irgendwo im vertrackten Labyrinth unter dem Bau. Die Wurzeln der Eiche schlängelten und wanden sich durch die Gänge. Dabei verursachten sie natürliche Stege und Übergänge, die es zu alten Zeiten noch nie gegeben hatte. Auch so eine Brücke führte zu diesen Zellen. Schon damals waren sie ein Gefängnis für Spione und Verräter gewesen. Kaum zu glauben, dass Chrysalis einmal selbst hier landete. Pharynx sah da eine gewisse Ironie.

Da Chrysalis frei von den Fesseln war, presste sie wütend ihr Gesicht gegen stachligen Bambusgitter. Phyranx fragte sich, ob das nicht schmerzhaft war, oder, ob sie überhaupt etwas spürte. „Ich schwöre, ihr werdet büßen!“, knurrte sie.

„Schrei und beiß, so wie viel, wie du willst, Chrysalis!“, antwortete Phyranx gelassen. Jede Drohung prallte wie leichter Hagel von ihm ab. „Nutze besser deine Energie für eine Antwort auf die Angriffe und das Verschwinden der Changelinge. Vielleicht wird Thorax dann Gnade walten lassen.“

Chrysalis wanderte wie ein wildes Tier in der Zelle herum. „Pfff! Gnade…“, prustete sie angewidert. „Thorax hat zu wenig Rückgrat für harte Strafen, merkst du das überhaupt?“

Phyranx schwieg sie an. Er konnte es leider nicht abstreiten, dass sein Bruder nie wirklich härte gezeigt hatte. Dafür war er immer zuständig gewesen. Chrysalis presste wieder ihr Gesicht zwischen die Gitter und feixte mit langen Zähnen. „Dachtest du, ich beobachte das Verhalten meiner Kinder nicht? Ich weiß genau, wie du Thorax immer vor den anderen beschützt hast. Ohne dich, hätte ich ihn schon längst aus dem Bau geworfen. Er war zu schwach für einen Soldaten. Doch du, du bist nicht so. Du könntest du ihn einfach vom Thron stoßen.“

„Stimmt…“, brummte er und schritt weiter auf Chrysalis zu, sodass er direkt in ihre Augen sehen konnte. „Aber er ist der Anführer und seine Entscheidungen waren bis jetzt immer richtig. Ich kritisiere ihn an manchen Stellen, ja, aber ich werde für den Rest meines Lebens zu ihm stehen. Das hast du wahrscheinlich auch schon beobachtet.“

„Und? Bist du zufrieden, was er aus dem Bau gemacht hat?“, grunze Chrysalis mit funkelnden Augen.

„Er führt ihn so, wie er‘s für richtig hält.“

„Jaja… Aber bist du zufrieden?“

Phyranx kräuselte die Lippen. Langsam wurde klar, was Chrysalis versuchte und begann abtuend zu lachen. „Spielt das eine Rolle? Zwischen uns und den Ponys herrscht Frieden und drauf bin ich stolz. Was du willst, ist nehmen, nehmen und

nochmals nehmen. Wir haben uns verändert, weil wir ausnahmsweise Mal die Liebe geteilt haben. Denk darüber nach. Es geht nicht mehr nur um dich!“

Dann wandte er sich ab und seine Soldaten begleiteten ihn. Während das Scheppern ihrer Chitinrüstungen verhallte, rief Chrysalis hinterher: „Oh, ja! Die Ponys haben euch mit Freundschaft benebelt. Das ist es, was Thorax aus euch gemacht hat! Eine Herde verweichlichter Möchtegern-Ponys!“

Phyranx versuchte diese treffenden Wörter von sich abperlen zu lassen. Er hätte nicht gedacht, dass sie tatsächlich so schmerzten.

Starlight und ihre Gefährten folgten den dunklen Gängen der Höhle. Nur ein paar Changelinge liefen über den Weg. Als sie die Gruppe sahen, machten sie sich aus dem Staub, unsicher, ob es tatsächlich Starlight war, die das Volk einst befreit hatte.

Wurzelflechten und Efeu rankten sich über das Gemäuer und recht große Leuchtpilze wuchsen am Rande. Früher hatte es keine Vegetation gegeben. Vermutlich lag das an der geteilten Energie, von dem der Baum viel Kraft schöpfte. Es sah wie aus einem Märchen geschnitten aus, oder einem Traum, ganz nach Lunas Vorstellungen.

Der Kompass funktionierte wieder. Denn die Nadel geradeaus und zitterte vor Anspannung. Anscheinend waren sie ganz in der Nähe.

„Wie sieht das nächste Symbol wohl aus?“, fragte Trixie neben ihr und inspizierte die Pflanzen an den Wänden.

„Ich glaube, es sind zwei aufeinanderliegende Sechsen“, antwortete Starlight. Je länger sie die Uhr trug, desto eher konnte sie sich daran erinnern, wie die Zeichen aussahen.

Sie gingen weiter, immer dem Kompass nach, und irgendwann erreichten sie einen großen Raum. Das Wurzelgeflecht zog sich hier am stärksten zusammen und es wurde klar, dass sie sich direkt unter dem Thron befanden. Die Wurzeln wanden sich über den Weg zu einer großen, runden Luke, die von einer massiven Scheibe verschlossen war, ebenfalls mit Wurzeln und Pflanzen überwuchert.

Starlight drückte ihr Ohr gegen das Gestein und hörte, wenn auch ganz schwach, den altbekannten Singsang. Doch noch etwas schien dahinter zu sein, das irgendwie organisch klang, wie ein knurrender Magen. „Eindeutig! Es ist dahinter!“, rief sie.

„Na, immerhin wissen wir, wo es sich genau befindet!“, antwortete Sunset zuversichtlich.

Wie auch ihre Freunde so optimistisch sein konnten, war Starlight ein Rätsel. Vielleicht sah sie inzwischen auch zu schwarz. Vorsichtig riss sie ein paar Ranken ab, die loses Geröll freilegten. Etwas stand auf der Scheibe. Eine kleine Einkerbung befand sich in der Mitte, ähnlich dem eines Schlüssellochs.

„Hey!“, rief Sunburst. „Ich erinnere mich, dass der Talisman der Mirage einen ähnlichen Schmuck besitzt.“

„Das heißt wohl wir brauchen dieses Artefakt ja doch“, riet Sunset und sah jeden fragend an.

Starlight spürte eine gewisse Ungeduld. „Und was, wenn wir es einfach aufsprengen?“

„Dazu würde ich nicht raten!“, sagte Maud plötzlich und schritt zu ihr. Sie streifte über das Gestein und nickte nach langem Schweigen. „Der Changelingbau besteht aus einem speziellen Felsen, der magisch erschaffen wurde.“

Sie schaute sich um und Starlight folgte ihrem Blick. An jeder Wand und Decke wuchs dieses Wurzelgeflecht. Es drang durch Ritzen und verschwand in Löchern, wie Adern im Bauch eines großen Wesens. „Diese Ranken halten das alte spröde Gestein zusammen. Eine gewaltsame Einwirkung könnte sie zerstören und vermutlich einen Teil des Baus zum Einsturz bringen.“

„Ein baufälliger Bau. Na, großartig!“, murmelte Trixie.

Starlight erinnerte sich, dass es früher nicht so gewesen war. Als sie mit Trixie, Thorax und Discord hier eingedrungen waren, hatten die vielen Eingänge sich stetig verändert und es hatte auch keine Überwachungen gegeben. Eigentlich war dieser Bau tot und nur der Baum, Thorax Thron, hielt alles zusammen.

„Na, dann bleibt uns wohl keine andere Wahl, als das Changeling Artefakt zu finden. Und wir müssen Throax erzählen, dass er auf ‘nem Klappergerüst sitzt!“, meinte Starlight. Die Changelinge und ihre Freunde liefen nach einem Nicken zurück. Zuletzt schaute sie nochmal zurück und fragte sich, ob es eine gute Idee war dieses Tor überhaupt zu öffnen. Diese anderen Geräusche dahinter klangen irgendwie unheilvoll.

Als sie zurückkehrten, hatte Throax sie scheinbar nicht so früh erwartet. Sofort nahm er eine aufrechte Haltung ein. „Und? Was habt ihr rausgefunden?“

„Unter dem Bau befindet sich ein weiterer Höhleneingang, wohin der Kompass uns geführt hat. Er ist verschlossen.“

Thorax schaute sie interessiert an, wie ein Fohlen, das eine ganz neue Geschichte erfahren hatte. Er wusste tatsächlich nichts von diesem Bereich. Natürlich war klar,

dass die Changelinge sich nie um die alten Gänge gekümmert haben, sondern eine neue Stadt um den Bau gründeten.

Die anderen Changelinge nickten im Einklang zu Starlights Bericht: „Ja, und anscheinend brauchen wir den Talisman der Mirage, um es zu öffnen."

Da spitzte Throax die Ohren und wirkte voller Hoffnung. „Heißt wohl, dass dieses Artefakt uns ein weiteres Mal retten kann. Starlight, Sunburst, Trixie! Ich bin froh, dass ihr das so schnell herausgefunden habt! Könnte diese Macht dahinter uns vor dieser Bedrohung retten?"

Die Ponys zuckten mit den Schultern und wechselten die Blicke. Starlight beantworte die Frage schnell: „In den Richtigen Hufen schon!"

Da klatschte der Prinz in die Hufe und stand vom Thron auf. „Super! Lasst uns keine Zeit verlieren. Das Artefekt befindet sich noch dort, wo wir zuletzt die letzten Timberwölfe vertrieben haben."

„Wo genau?", fragte Trixie.

Throax deutete über die Häuser zum Waldrand, von dort die Reisenden gekommen waren. Dabei musste Trixie seufzten. „War ja klar!"

Einer der Changelinge, ein Kobaltblauer, hüpfte an die Seite der Ponys und schwang voller Tatendrang mit einem Huf: „Keine Sorge, wir begleiten euch weiterhin, denn wir wissen, wo wir es versteckt haben!"

Starlight wollte nicht unbedingt erklären, dass sie eigentlich eine Gesuchte war. Innerlich zählte sie schon auf, wer alles möglicherweise auflauern könnte. Doch es musste getan werden. Das Artefakt war viel wichtiger. „In Ordnung, wir machen uns sofort auf den Weg."

Die Ponys rüsteten sich und nahmen für alle Fälle ihre Lederrüstungen mit, die sie von Avian Swordshield geschenkt bekommen hatten. Starlight klopfte auf ihren Schutz. Irgendwie vermisste sie den Hengst und fragte sich, was er wohl gerade machte. Auch die Changelinge bewaffneten sich. Ihre grünschimmernden Glefen sahen elegant und sauber aus. Vermutlich mussten sie noch nie wirklich verwendet werden.

Der kobaltblaue Changeling schaute seine Waffe begierig an, als könnte er es kaum erwarten, sich ins Abenteuer zu stürzen. Sein rötlicher Artgenosse klopfte ihm auf den Rücken, damit er sich beeilte.

In der Zeit der Vorbereitung kam auch Pharynx zurück. Er wirkte müde und niedergeschlagen. Als sein Bruder auf ihn zu lief, berichtete er: „Chrysalis ist hinter Schloss und Riegel. Wir sollten aber Twilight sobald wie möglich davon in Kenntnis setzen."

„Hat sie etwas gesagt, Pharynx?“, fragte Thorax besorgt, dem die Niedergeschlagenheit seines Bruders aufgefallen war.

Pharynx schwieg und wandte seinen Blick traurig ab. Tröstend legte der Prinz den Huf auf seine Schulter. „Nun, sag schon.“

„Nichts…“, brummte Phyranx und lief weiter. „Nur wüste Beleidigungen.“

Er lehnte sein Schwert gegen den Thron und stieß ein kurzes Schnaufen aus. Thorax schien das nicht groß zu überraschen. „Tja, so ist sie wohl. Schade… Ich hoffte auf neue Informationen.“

„Teh! Von der kriegst du nur einen rechtmäßigen Arschtritt, Thorax!“, schnaufte der Changeling, ohne ihn wirklich anzusehen.

Der Prinz zuckte zusammen. Ihm blieb mit einem Schlag die Spucke weg. Trixie schlitterte herbei, die schon von weitem diese dicke Luft gespürt hatte. „Oookay! Das hatten wir schon einmal, oder? Chrysalis hasst uns alle. Was ist schon wichtig, was sie zu sagen hat?“

„Eine ganze Menge!“, knurrte Pharynx und drehte sich um. Seine erbosten, roten Facettenaugen funkelten.

Da keuchte Thorax empört. „Hat Chrysalis dir etwa ein Floh ins Ohr gesetzt? Rede doch mit mir, wenn etwas dir missfällt!“

„Sie bezeichnete uns als Möchtegern-Ponys, und ich finde, so leid es mir tut, dass sie Recht hat!“

„Aber das stimmt nicht! Wir sind Changelinge, wir haben Traditionen und ein eigenes Land!“ Thorax schien schon fast verzweifelt. Auch Trixie musste hilflos ihre Vorderläufe in beide Richtungen ausstrecken, aber mehr als zum Wortgefecht kam es nicht.

„Schau dich doch um, wir bauen ein zweites Ponyville auf, feiern Hearts Warming Eve und sind so kunterbunt wie die!“

„Hey, nichts gegen kunterbunt!“, rief Trixie abmahnend.

„Ich mein, haben wir wirklich eine eigene Kultur, oder nehmen wir nur eine andere willentlich an?“

Traurig senkte Thorax den Kopf. Starlight hatte einen Moment lang diesen Streit beobachtet und wollte tröstende Worte sagen. „Thorax…“

„Geht und holt das Artefakt, wir werden später darüber reden!“, sprach er. Dann richtete er sich zu seinem Bruder, sein Gesicht wirkte kühl. „Zuerst müssen wir unsere vermissten Changelinge wiederfinden.“

Damit stimmte auch Pharynx zu, auch wenn der Frieden zwischen den beiden Brüdern schien auf der Kippe zu stehen schien.

Die Truppe machte sich zur Expedition in den Wald auf. Mit dabei waren sieben freiwillige Changeling Soldaten. Der Kobaltblaue, der Rote und zwei hellgelbe weibliche Changelinge. Eine mit grünen und eine mit pinken Facettenaugen. Dann waren noch drei weitere erfahrene Soldaten aus Pharynx Gruppe dabei.

Pharynx selbst blieb beim Bau, um den geflüchteten Changelingen eine Standpauke zu geben, aber es reichte Starlight und den anderen, dass so viele Kämpfer mit dabei waren. Es tat gut, diesmal unter starken Verbündeten zu sein, dennoch machte sie sich um Thorax Bruder Sorgen. Etwas hatte Chrysalis zu ihm gesagt, dass in umdenken ließ.

Sie überschritten die Grenze zum Wald und das Licht formte mit den Blättern zufällige Schattenmuster. Der Anführer des Trupps war ein dunkelroter Soldat mit goldenen Augen. Scheinbar hatte er noch Fangzähne, die wohl bei seiner Transformation noch übriggeblieben sind. Die anderen nannten ihn Sergeant Parx. „Der Pfad wird gleich sehr uneben sein. Stolpert ja nicht, ich will niemanden hier verarzten!“, grummelte er.

Sunburst stellte ihm eine Frage, als er ihn einholte: „Erzählen Sie uns doch mal genaueres von den Angriffen. Seit wann finden sie statt und wer sind die Feinde genau?“

Parx brummte nachdenklich: „Hm. Kann nicht mehr als Thorax sagen. Es geschieht meistens abends. Selbst ich habe den Feind noch nicht zu Gesicht bekommen.“

„Doch irgendwer muss doch etwas gesehen haben“, meinte Maud hinter ihm.

„Nur Gerüchte. Doch jetzt ruhig, wir marschieren gleich ins Feindgebiet!“

Sie liefen weiter in das dichtere Gestrüpp. Zum Teil sah es hier sehr tropisch aus, doch manchmal wuchsen auch Pflanzen, die in Equestria weit verbreitet waren. Einige Blätter leuchteten an ihren Rändern. Fasziniert schaute Trixie diese Pracht an.

Parx hob einen Lauf und lauschte. „Wir sind in der Nähe. Ich spüre die Schwingungen des Artefakts.“

Er schaute sich um und da senkte er irritiert den Huf. „Wo ist Karaho?

Tatsächlich waren sie ein Changeling weniger. Sofort zog Parx seine Glefe und die anderen taten es ihm gleich. Starlight beschwor ihr Magieschwert und Sunburst seinen Kampfspeer.

„Ein Schwert aus den Hufen zaubern. Ihr Einhörner habt echt interessante Techniken entwickelt“, lobte Parx grinsend. Starlight musste sich schmunzelnd bedanken. Er konnte nicht wissen, dass ihre Fähigkeit ein Unikat war.

Schon bald wurde klar, dass sie nicht alleine waren. Hinter den schimmernden Blättern, leuchteten tausend magentafarbene Facettenaugen, die zu dunklen Gesichtern gehörten. Dazwischen hing der vermisste Changeling in der Luft, von Ranken umwickelt.

Parx schwang die Glefe in die Richtung der vermeintlichen Gefahr. Eins der dunklen Gesichter grinste böse und stach eine Nadel in den Hals des Changelings. Sofort brüllte der Soldat neben Parx. „Kara!!!“

„Treks, nein!“, rief der Sergeant, aber es war schon zu spät. Der angreifende Changeling verwandelte sich in eine Riesengottesanbeterin und griff die Dunkelheit zügellos an. Etwas Schnelles zischte vorbei und der Verwandelte wurde in zwei Hälften zerteilt. Die schreiende Changeling Soldatin verlor ihre hellblaue Farbe. Ihre Fangzähne wuchsen und an ihren Hufen taten sich Löcher auf, als würden sie verfaulen.

Den anderen setzte der Atem aus. Die Soldatin war zu einer von ihnen geworden. Parx legte seine Glefe bereit und knurrte. Doch das Fauchen aus dem Schatten der Bäume war lauter. Auch die ehemalige Verbündete schien nicht mehr die Alte zu sein.

„Das sind zu viele!“ rief Sunburst. „Wir müssen fliehen!“

„Nein! Wir haben einen Auftrag und der wird beendet, solange einer von uns noch steht!“, widersprach Parx.

Langsam gefiel Starlight die Art des Changelings. „Was sollen wir tun?“

„Wir laufen schnell zum Tempel hinauf, wo sich das Artefakt befindet. Er liegt auf einer Anhebung. Dort haben wir den Höhenvorteil und der Talisman könnte auch für uns von Nutzen sein.“

So rannte der Trupp weiter durch die Wälder. Gestrüpp, Geäst zog an ihnen vorbei. Hinter ihnen schien diese Schwärze die Hetzjagd aufzunehmen, während tausend magentafarbene und violette Augen hervorstarrten. Sunset fiel zurück, denn sie spannte ihre Armbrust. Bevor eins der Klauen in ihre Nähe kam, sprang sie auf eine gebogene Wurzel und schoss einen Feuerpfeil zurück, während sie ihre Schraube vollendete. Eine Feuerexplosion zerriss die Armee auseinander und das trockene Geäst geriet in Brand. Wütendes Gekreische und Geheul war zu vernehmen. Es schien von überall herzukommen.

Die Verfolger wollten sie einkesseln, also beeilte der Trupp sich. Oben war ein Torbogen aus schwarzem Gestein zu erkennen. Sunset schoss noch einen Bolzen in

die Richtung des Feindes und weitere Explosionen taten sich auf. Ein Baumstamm stürzte ein und konnte sie verlangsamen. Auch Trixie feuerte ihre Lichtkugeln ab. Mit ihrer Hilfe konnten sie die Tempelruine schnell erreichen.

Starlight und Sunburst schafften es als erstes. Sie befanden sich auf einem staubigen Platz wieder. Das dunkelgraue Gestein war definitiv schon mehrere tausend Jahre alt, aber nicht das Artefakt, was in der Mitte auf einem Pyramidenstumpf thronte.

„Das ist es!“ keuchte Parx, die Glefe unter seinen Hufen haltend. „Thorax hat es hier platzieren lassen, damit die Timberwölfe nicht mehr uns belästigen.“

„Aufpassen!“, brüllte Sunburst und baute eine große Schutzkuppel auf. Ein greller Feuerball schmetterte dagegen. Die anderen Changelinge wurden zurückgeworfen. Magisches Flammenmeer umkreiste den Platz, der den Wald magentarot beleuchtete.

Starlight öffnete wieder die Augen. Hinter dem Flimmern des Feuers tauchte eine große Silhouette auf. Mit strahlenden Augen stritt sie auf den zusammenkauernden Trupp zu. Allmählich bekam Starlight es mit der Angst zu tun. „Twilight! Nein, warum bist du hier?“

Da sprang der kobaltblaue Changeling auf und zückte ein gebogenes Messer. „Nja, hahaha! Du bist mein!“

„Quartus, halt, du Trottel!“, brüllte der rote Changeling. Schreiend galoppierte der Angreifer auf die große Schattengestalt, sein Chitin löste sich von seiner Haut und präsentierte den graublauen Hengst, den Starlight einmal bekämpft hatte. Doch eine spitze Wurzel schoss aus dem Boden und durchbohrte seinen Körper. Quartus machte ein röchelndes Geräusch und hing dann schlaff über den Boden.

Die Gestalt trat durch den Torbogen und offenbarte, dass es ein Changeling in der Form von Twilight Sparkle war. Als hätte jemand sie mit Hilfe eines merkwürdigen Experiments mit Chrysalis gekreuzt.

Sunburst behielt sein Magieschild aufrecht, Trixie, Maud und Sunset gingen in Verteidigungsstellung. Wütend zog Septimus die Maske des roten Changelings ab und sah diese neue Gestalt bestürzt an. „Wer verdammt nochmal bist du?“

„Hmm!“, machte die Gestalt und neigte überlegt den Kopf. „Stimmt, wer bin ich? Ich bin eine neue bessere Form von Changeling, Chrysalis Zwillingsschwester, einen Namen muss ich auch haben… Wie wär’s mit Cicada, stimmt’s? Von nun an nennt man mich Königin Cicada!“

Parx nutzte die Ablenkung und kroch zum Sockel des Artefakts. Da durchbohrte die Spitze Nadel eines Degens seinen Rücken. Er stieß ein erschrockenes Keuchen aus und sah auf. Zwei weiße Ponys standen grinsend über ihm. Sie hatten die Maske der hellgelben Changelinge fallengelassen. „Gestatten Sie, Sergeant? Wir nehmen das mal mit!“

Starlight drehte sich mit großen Augen um und sah, wie Sweetie Belle den Talisman der Mirage vom Sockel nahm. Daneben stand Secunda und zwinkerte ihr mit gehässigem Grinsen zu. „Danke, Starlight, dass du uns hierhergeführt hast. Aber, tja, ohne Schlüssel, kein Symbol. Kannst vielleicht Throax letzte Grüße wünschen, bevor sein Königreich in kleine Scherben zerfällt.“

Dann verwandelten sich die Stuten in Rauch, um nach oben in den abendlichen Himmel zu fliegen. In Starlights Kopf schwirrten tausend, aggressive Wespen umher. Ihr Arm zuckte schmerzhaft, sodass es verlockend war, ihn ausbrechen zu lassen. „Secundaaa!!!“, schrie sie hinterher.

Das Schwert am Huf glühte und an den Adern wanden sich kleine schwarze Fortsätze, die an Würmer erinnerten. Sunburst stand der Angstschweiß im Gesicht, als er einen Schritt von ihr wegtrat.

Der Twilight-Changeling schaute ganz amüsiert zu. „Sowas… Unsere Kräfte sind durchaus ähnlich, nur bin ich viel mächtiger! Du kleiner wurmiger Wicht bist keine Herausforderung!“

Eine zweite Wurzel schoss aus dem Nichts auf Starlight zu. Ganz automatisch wich sie aus und gleichzeitig wuchs ihr Arm zum Tentakel heran. Die anderen sprangen davon, sie wurden wieder Zeuge vom Schrecken ihrer Verwandlung. In dem Moment sauste die Wurzel zurück, schmetterte Starlight brutal gegen die nächste Ruinenmauer, sodass sie in einer Rauchwolke verschwand.

„Du Monster, lass unsere Freundin in Ruhe!“ Sunset schoss einen weiteren Feuerbolzen auf die Gestalt, doch die Explosion prallte ohne Wirkung am Schild der Königin ab.

Mehrere Ranken sprossen aus dem Boden und fesselten die Freunde, wie ein gut verpacktes Bündel. Septimus wurde fast erwischt. Er verwandelte sich rechtzeitig in seine Nebelform und huschte zu Quartus, um ihn von der Wurzel zu befreien. „Tja, das ist nun euer Problem!“, rief er und verschwand sobald mit seinem Kollegen.

Der Rauch um Starlight legte sich wieder. Was ihre Freunde dort erblickten, war ein in Rage verfallenes Gesicht mit türkiesleuchtenden Augen. Die Zähne wirkten schon raubtierhaft und ihr Arm war eine verlängerte Klaue mit schwarzen, spitzen Krallen. Rotleuchtende Adern durchzogen diese Mutation.

„Oh, das ist wohl eine neue Form. Hast dich in diesem Wirtskörper gut eingefunden, wie?“, lachte Cicada.

Ohne Worte schnellte die Klaue vor, um sie zu zerstückeln, doch traf auf eine unsichtbare Schutzwand, von der Starlight abprallte. An ihrem Lauf formte sich ein Mund mit Haiähnlichen Zähnen. Der Fluch lachte voller Kampfeslust. Dann griff Starlight noch einmal an, wird aber wieder zurückgestoßen. Es schien, als könnte sie keine Schmerzen mehr spüren. Immer wieder stand sie auf, um Cicada zu erreichen, doch küsste jedes Mal die Wand oder den Boden. Sunburst, Trixie, Maud und Sunset konnten nur hilflos zusehen.

Cicada begann beim zehnten Angriff zu gähnen. „Weißt du, ich sollte wirklich gehen, und nicht meine Zeit mit dir verschwenden. Ich habe noch einen Bau zu erobern."

Dann sauste sie vor und beschwor ein magentarotes Schwert. Starlight versuchte ihre Waffe zu packen, doch Cicada wirbelte die Waffe herum und stach hinterrücks zu. Starlight riss den Mund weit auf, als wollte sie schreien. Dann drehte sich der Changeling um und schnitt ihr den Lauf sauber ab. Tonlos stürzte Starlight auf die Erde. Trixie stieß ein Entsetzensschrei aus, die anderen waren vor Schreck erstarrt.

Mit einer eleganten Drehung ließ Cicada das Schwert wieder verschwinden. „Nicht schlecht, wenn man Twilights Fähigkeiten besitzt."

Da brüllte Sunset unter Tränen los: „Du Missgeburt! Wieso gibst du dich als Twilight aus?"

„Aber, ich bin eine Form von Twilight!", lächelnd deutete sie in die dunklen Wälder. „Ich wurde neu geboren, geschaffen von meiner lieben, aber dummen Schwester, die hier irgendwo am verwesen ist."

„Du wurdest was?", keuchte Trixie.

„Ich verstehe", schnaufte Sunburst. „Sie wurde von zwei verschiedenen Zaubern erschaffen. Vermutlich wollte Chrysalis mit einem Ritual Twilight kopieren und dabei muss irgendetwas passiert sein. Wir haben es mit der kombinierten Kraft von Twilight und Chrysalis zu tun."

„Richtig! Der Hengst hier hat voll ins Schwarze getroffen!" rief Cicada und ging um die Freunde herum.

„Du bist also nichts anderes als das Produkt eines Magieunfalls!", brummte Maud, die ruhig in der gefesselten Lage saß.

Cicada zog beleidigt das Gesicht und lief zum Torbogen zurück. „Ihr habt gesehen, wozu ich fähig bin. Schaut doch eure Freundin an. Ich denke nicht, dass sie so bald wiederaufstehen wird."

Dann hob sie den Huf und ihre schwarze Schar kroch heran. Sie selbst schlenderte gelassen wieder in die Dunkelheit.

Die gefesselten Freunde versuchten sich von den Ranken zu befreien, während die dunklen Changelinge krächzend und fauchend näher herankamen. Sunburst wollte dieses unrühmliche Ende ihrer Freundin einfach nicht akzeptieren. „So hätte es nicht sein sollen“, schluchzte er den Tränen nah.

„Wer hat eigentlich wirklich gekämpft? War es sie selbst, oder der Fluch?“, fragte Sunset gedämpft. Jedoch war es unwichtig. Starlight lag regungslos auf dem Boden. Ihr Rücken hob sich nur leicht.

Trixie bemerkte, dass sie tatsächlich noch atmete. Also fiel sie voraus und ließ sich mit dem Kinn auf der Erde nach vorne ziehen. Stück für Stück. Dabei sprach sie verbissen. „Nein, so leicht gebe ich nicht auf!“

Sie nutzte ihr Horn, um Starlights losen Arm zu bewegen. Es blitzten Bilder in ihrem Gedächtnis auf, wie Donnerschläge auf ihr Gehirn. Sie kniff die Augen zusammen und konzentrierte sich auf die Levitation. Diese Halluzinationen waren nicht echt, es war ihr bewusst, aber diese Schmerzen waren unerträglich. Es war nur der Effekt dieses Fluches, der im Innern rebellierte. „Meine beste Freundin hat mich gerettet! Also werde ich auch sie retten!“, keuchte sie angestrengt, während Sunburst stumm ihren mentalen Kampf beobachtete. „Aurora hat gesagt, dass wir Freunde sie mit aller Kraft helfen sollten! Also werden wir das auch tun!“

Dann setzte eine zweite Levitation ein, dann eine Dritte. Sunburst und Sunset hoben mit gemeinsamen Kräften den Arm zu Starlight. Dort verbanden sich dünne Blutfäden zwischen dem abgetrennten Teil und ihrer Schulter. Je näher es heranschwebte, desto mehr Fäden und Adern verbanden sich miteinander. Letztendlich war der ganze Arm schnell wieder drangewachsen und Trixie hörte von Starlight ein erleichtertes Aufatmen.

Von allen Seiten waren Cicadas Changlinge schon ganz nah. Plötzlich sprang Starlight mit erhobener Dämonenkralle auf und stürzte sich auf die schwarzen Biester. Dem ersten riss sie den Kopf ab. Der andere Changeling wurde mit einem Hieb in Stücke gerissen. Eine Brutalität, die Trixie von Starlight noch nie zuvor gesehen hatte. Violettes Blut bespritze das Gestein, Körper fielen, das laufende Geschrei erfüllte die Luft und verstummte dann für immer.

Nachdem die letzten Gegner tot waren, stand Starlight auf beiden Hinterläufen mit gesenktem Kopf da und schnaufte verbissen. Blutige Leichen lagen verstreut um sie herum.

„Starlight?“, hauchte Trixie vorsichtig. „Es… ist… alles… guuut!““

Ihre wahnsinnigen, türkisleuchtenden Augen fixierten sie. Für eine Weile herrschte absolute Stille. Während ihr Atem flacher wurde und das Leuchten verschwand, blinzelte sie einmal und grinste mit Verständnis. Sie musste sogar lachen, was Trixie

unweigerlich ansteckte. Ein paar Tränen waren sogar dabei. Die Klaue schrumpfte zu einem normalen Huf zurück, als sie sich vollständig beruhigte.

Starlight schnitt die Fesseln ab. Ohne zu zögern fiel Trixie ihr um den Hals. Dies erwiderte sie mit ein paar sachten Klopfern auf den Rücken. Müde und erschöpft war sie. Vor einem Moment war alles wie ein Fiebertraum mit verwaschenen schwarzen Fratzen, die mit einem Schlag verschwanden. Als Sieg konnte sie das Ganze nicht verrechnen. In der ersten Regel war sie enttäuscht. Sie hätte sich diese Changeline genauer anschauen sollen. Der Talisman der Mirage in den Hufen dieser Attentäter. Was sie auch damit vorhatten, es wird nichts Gutes dabei herauskommen.

Sunburst stand schweigend daneben, er wollte etwas sagen, traute sich aber scheinbar nicht. Im Moment gab es viel zu viele Sorgen. Der Bau war in ernster Gefahr.

Auf einmal hörten die Ponys ein schwaches Hüsteln, das vom Changeling Sergeant auskam. Maud Pie drehte ihn vorsichtig um, damit er ihre Gesichter sehen konnte. „Hey, ist das Artefakt sicher?“

„Die Changelinge haben es“, log Starlight und hoffte, es könnte ihn einigermaßen beruhigen. Parx schaute ihn nur lange an. Dann hustete er noch etwas. „Huh… Huuh! Ich habe Chrysalis gesehen, sie hatte einige interessante Argumente… Doch sie braucht nur einen Stoß in die richtige Richtung.“

Dann spuckte er dunkles Blut, Starlight beugte sich vor, um ihn stabil zu halten. Seine Zeit lief langsam aus. „Bestellt Pharynx ‘nen Gruß von mir.“

Dann schlief er einfach ein und sie schloss verbittert die Augen. Starlight musste an Thorax, Pharynx und die vielen Changeline denken, die bald einem Sturm der Vernichtung ausgesetzt waren. „Wir müssen los. Es steht ein Kampf bevor.“

Da erhob Sunburst das Wort: „Moment, ich weiß nicht, ob dieselbe Starlight vor mir steht, aber wie können wir uns gegen so eine Macht behaupten?“

„Überhaupt nicht. Hoffen wir nur auf ein Wunder. Trixie, teleportiere uns schnell zurück.“

Ihre Freundin rappelte sich ohne Worte auf. Schnell erhaschte sie einen Blick auf den toten Parxe, dann hob sie den Stab und konzentrierte sich. Gefolgt von einem Lichtblitz verschwanden sie.

Seit Stunden reisten Tempest und ihre Begleiter mit der Flugkutsche zu den westlichen Städten. Dabei genoss sie den Wind, der ihr ins Gesicht wehte und den ruhigen Moment in den Lüften, solange es noch ging. Denn irgendwie hatte sie ein leicht mulmiges Gefühl, Twilight zurück zu lassen. Sie konnte sich nur beruhigen, wenn sie an ihre Freunde dachte, und dann waren da auch noch Stygian, Erzmagier Neighsay, Spike und viele ihrer ausgezeichneten Gardisten. Es musste und sollte kein Problem sein.

Unterwegs hatte sie einige Gerüchte aufgeschnappt. Es hätte ein paar Zwischenfälle in Silver Shoals und Sire's Hollow gegeben. Also beschloss sie, dem nachzugehen. Letzteres lag ganz in der Nähe, also besuchte sie diese Stadt als erstes.

Als sie landeten, wurden sie bereits erwartet. Eine Gruppe von Soldaten stand an den Toren. Sie plauderten, aber als die Flugkutsche landete und den Captain mit seinem Gefolge aussteigen ließ, nahmen sie stramme Haltung ein. Nur Tirek wurde ganz schief angeschaut. „Captain Tempest Shadow, hier! Wo ist euer Befehlshaber?“, rief Tempest laut.

Ein hellgrauer Hengst trottete auf ihn zu. Neben ihm die scheinbare Bürgermeisterin der Stadt. „Kommissar Steel Mane, zu Diensten. Das hier ist Stella Flare. Ich hoffe, Sie können uns bei einer Sache helfen.“

Der Captain war zunächst überrumpelt, doch wechselte gleich wieder zu einer ernsten Mine. Am besten ließ sie sich anhören, was der Hengst zu sagen hat.